Hilfe für 160 Familien

Caritas-Warenkorb arbeitet hart am Limit

VERL (matt). Spätestens seit Oktober diesen Jahres operiert der Caritas-Warenkorb in Verl am Limit und hat die Aufnahme seitdem eingefroren. „Die Anzahl der Familien müsste signifikant sinken, um neue Kunden zulassen zu können“, sagt Hans Seeberg. Ein halbes Jahr bis zu einem Jahr dürfte die Begrenzung noch dauern, schätzt er. Und die Warteliste wird bei der Stadt Verl immer länger.

Es herrscht betriebsames Treiben. Es ist der letzte Mittwoch vor Weihnachten und damit die letzte Möglichkeit für Bedürftige, am Verler Pfarrzentrum günstig einzukaufen. 20 Cent kostet jeder Artikel – egal ob es sich um einen Liter Milch oder Waschmittel handelt. 160 Familien, hinter denen sich 550 Menschen verbergen, versorgt der Caritas-Warenkorb Woche für Woche.

„Bis wir die Notbremse ziehen mussten, haben sich die Zahlen binnen sechs Monaten nahezu verdoppelt“, sagt Seeberg rückblickend. Jede Woche seien 15 bis 20 Menschen neu registriert worden. Das spiegele das Niveau an Zuweisung wider, die die Stadt Verl nach wie vor Woche für Woche bekomme, wie Barbara Menne, Fachbereichsleiterin Soziales der Stadt Verl, auf Nachfrage dieser Zeitung bestätigt. Um rund 30 bis 40 Familien müsse die Zahl der Bezieher und damit zwischen 100 und 150 Personen sinken, um Neuanmeldungen wieder annehmen zu können.

„Dass wir überhaupt diese Anzahl an Bedürftigen mit Lebensmitteln unterstützen können, ist nur durch das hohe Spendenaufkommen und 8800 Euro aus dem NRW-Stärkungspaket in diesem Jahr möglich gewesen“, so Seeberg weiter. Vor allem Privatspenden fließen dem Caritas-Warenkorb aus Jubiläen, runden Geburtstagen oder Beerdigungen zu. Gleichzeitig intensiviert der Warenkorb mit Sonderaktionen wie am Weltkindertag oder der „Plus 1-Aktion“, die auf alle Supermärkte in Verl ausgedehnt wurden, seine Bemühungen, Lebensmittelspenden zu akquirieren.

Ihm und dem Rest des insgesamt 27-köpfigen Teams tue es leid, Bedürftige, die eigentlich das gleiche Recht auf Versorgung durch den Caritas-Warenkorb hätten, abweisen zu müssen. Bei der Stadt Verl stehen momentan zehn Familien auf der Warteliste, so die Verantwortlichen.

Aber es ist nicht nur eine finanzielle Gratwanderung für den Caritas-Warenkorb, sondern auch eine logistische für die ehrenamtlichen Helfer, von denen die meisten Senioren sind. Doppelt so viele Kunden bedeutet schließlich, dass doppelt so viele Waren besorgt und verteilt werden müssen. „Wir sind ja nicht über Nacht auch zweimal so viele Helfer geworden.“

Dennoch achte man immer darauf, dass Lebensmittel gerecht verteilt würden. Zu Weihnachten bekommen alle 160 Familien eine Weihnachtstüte mit nach Hause.

Deren Warenwert bewegt sich um die 20 Euro. In die Tüte kommen außer Süßigkeiten auch Marmelade, Honig, Orangen und Mandarinen. Möglich macht diese Weihnachtsgabe eine Spende der Verbundgrundschule Kaunitz. Vor allem Menschen mit Migrationshintergrund, also in der Regel Flüchtlinge, gehören zum registrierten Kundenkreis.

Wenn der Verkaufswagen aus Sürenheide zurückgekehrt und ausgeräumt ist, dann feiern auch die fleißigen Helfer ein wenig und lassen ein anstrengendes Jahr Revue passieren, bevor es in zwei Wochen wieder weitergeht.

Für Hans Seeberg und seine Mitstreiter war 2023 ein anstrengendes Jahr, da sich die Zahl der Bezieher verdoppelt hat. Foto: Tschackert